

Mehr Freiheiten für Hausbesitzer: Politiker überraschen mit Einigkeit

UNNA. In Unnas Altstadt brauchen Hausbesitzer für Umbauten eine Erlaubnis. Das Thema beschäftigt nun die Politik: Eine Fraktion beantragt bereits, die Satzung anzupassen. Die anderen Parteien reagieren.

Von Janis Czymoch

Die denkmalgeschützte Zone in Unnas Altstadt bewegt auch die Politik. Der Stadt liegt der Antrag einer Fraktion vor, die den Bau von Fotovoltaikanlagen und Dachbegrünungen durchsetzen möchte. Das Thema beschäftigt allerdings auch die anderen Parteien in der Stadt – eine überraschende Entwicklung bahnt sich an. In der Denkmalbereichssatzung „Altstadt Unna“ vom 11. Februar 2002 wird festgehalten, dass Veränderungen an Gebäuden innerhalb einer bestimmten Schutzzone erst nach einer Erlaubnis durch die zuständige Untere Denkmalschutzbehörde erfolgen können.

Eine mögliche Option für Hauseigentümer, während der Energiekrise auf erneuerbare Energien in Form von beispielsweise Solarmodulen zu setzen, wird dadurch erschwert. Das zeigte zuletzt auch der Fall des Unnaer Künstlers Jürgen Strathoff. Er wollte schon vor Jahren ein Solardach – durfte allerdings keines anbringen.

WFU fordert Änderung: „Erscheint weder pragmatisch noch zeitgemäß“

Der Stadt liegt seit dem 18. Juli 2022 ein Antrag der Fraktion Wir für Unna (WFU) vor. Darin fordert die Wählergemeinschaft, die bestehende Gestaltungssatzung zu ändern. „Wir leben in einer Zeit,



Ingrid Kroll und die WfU haben einen Antrag zur Änderung der Gestaltungssatzung für Unnas Innenstadt vorgelegt. FOTO HENNES (A)



Die Schutzzone in Unnas Altstadt sorgt bei einigen Politikern – hier zu sehen (v.l.n.r.) Petra Weber (Die Linke), Vera Volkmann (CDU), Sebastian Laaser (SPD) und Klaus Göldner (FLU) – für Gesprächsstoff. MONTAGE KLOSE

in der erneuerbare Energien unabdingbar sind. Deswegen sollten Photovoltaikanlagen, soweit sie technisch auch tatsächlich sinnvoll sind, den Eigentümern ohne Weiteres ermöglicht werden“, sagt die Fraktionsvorsitzende Ingrid Kroll.

Laut WFU stünde das nicht im Konflikt mit der Erhaltung von historischen Gebäuden in der Altstadt. Im Antrag heißt es dazu: „Unnas innenstädtischer Bereich mit seinen fast malerischen Gassen soll selbstverständlich weiterhin besonderen Schutz genießen, aber es erscheint weder pragmatisch noch zeitgemäß, dass Hausbesitzer in den geschützten Bereichen die vorgenannten baulichen Maßnahmen nicht umsetzen dürfen, wo es in anderen Bereichen bereits zum Standard gehört“, so der Wortlaut des WFU-Antrags.

CDU unterstützt Antrag, Denkmalbehörde soll mit einbezogen werden

Da überrascht es nun durchaus, dass eine Änderung der Satzung

bei allen von dieser Redaktion angefragten Parteien grundsätzlich auf Zustimmung stößt. So bestätigten Verantwortliche der CDU, SPD, FDP, FLU, Die Linke und den Grünen allesamt, die 20 Jahre alte Satzung ändern zu wollen. Von Parteienkonkurrenz keine Spur.

„Die CDU-Ratsfraktion hat natürlich Verständnis dafür, dass eine historische Altstadt ihre typische Gestalt nicht verlieren sollte. Zudem müssen Gespräche mit den Denkmalbehörden stattfinden. Jedoch sollte man sich schlussendlich die Frage stellen, wie oft man auf die Dächer von Unna schaut und ob man sich an diesem Blick heutzutage noch stören sollte“, heißt es von CDU-Fraktionsgeschäftsführerin Vera Volkmann. Für die Union seien Bewahrung und Veränderung der Altstadt in Einklang zu bekommen. „Unsere Fraktion ist nicht der Meinung, dass moderne Energieversorgung zwingend im Widerspruch mit einer historischen Altstadt stehen muss und man im Wandel der Zeit auch mal

Veränderungen hinnehmen kann“, so Vera Volkmann.

SPD und FDP: Denkmalschutz „Ja“, Augen vor dem Klimawandel verschließen „nein“

Einen ähnlichen Tenor schlägt auch die SPD-Fraktion an. „Klima- und Denkmalschutz sollen und müssen sich nicht ausschließen. Es sollte zum Beispiel geprüft werden, dass sich die Solaranlagen der Dachfläche unterordnen (entsprechende Kantenabstände, Anpassung an die Dacheindeckung...), sodass das Denkmal klar erkennbar bleibt“, teilte Sebastian Laaser, SPD-Vorsitzender in Unna, auf Anfrage mit.

Und auch aus der FDP-Fraktion gab es zustimmende Worte für eine Änderung der Satzung. Mit leichten Bedenken. „Dafür, die 20 Jahre alte Satzung nicht zu ändern, spricht natürlich der Denkmalschutz. Dennoch sind Gesellschaft sowie Natur im Wandel und es bedarf neuer Ansätze, um nachhaltiger zu leben. Die Installation einer Fotovoltaikanlage reduziert auf lange Sicht die Emis-

sionen und wir dürfen nicht die Augen vor dem Klimawandel verschließen. Die wenigstens Bürgerinnen und Bürger und Besucher unserer Stadt achten in erste Linie auf die Dächer, sondern auf die Fassaden und das Angebot der Geschäfte in unserer Innenstadt“, teilte FDP-Fraktionsgeschäftsführer Felix Wesemann mit.

Linke: „Können uns den Luxus eines mittelalterlichen Stadtbildes so nicht mehr leisten“

Laut Klaus Göldner von der Freien Liste Unna (FLU) sollte die Satzung ebenfalls diskutiert werden. „Die Belange des Denkmalschutzes sollten natürlich auch zukünftig Beachtung finden. Aber in Anbetracht der immer größer werdenden Klimaprobleme muss kurzfristig nach vernünftigen Lösungen gesucht werden. Die Satzung sollte also unbedingt auf den Prüfstand“, so Göldner.

Deutliche Worte findet auch Petra Weber, Ratsmitglied von Die Linke. „Wir brauchen dringend sofortige Maßnahmen, um

die Stadt aus Energiengässen zu führen, wir brauchen dringend die Energien aus Solaranlagen. Wir können uns den Luxus eines mittelalterlichen Stadtbildes so nicht mehr leisten“, so Petra Weber.

Die Politikerin geht sogar so weit, Solaranlagen an jedem Haus zu fordern. „Eine 20 Jahre alte Satzung muss verändert werden. In 20 Jahren hat sich halt vieles verändert“, betont sie.

Die Grünen wollen den Einzelfall bewerten

Das sieht auch das Bündnis 90/Die Grünen, so. „Im Zuge der Diskussion sind wir dafür, den Einzelfall zu bewerten, wobei nicht einsehbar oder sich in das Gesamtbild einpassende Fotovoltaikanlagen unkompliziert erlaubt werden sollten“, teilte die Fraktion auf Anfrage mit.

Dabei sei es laut den Grünen wichtig, auf die Wahrung des historischen Stadtkerns der Stadt Unna, welches durch seine vielen Denkmäler in Innenstadtlage ein historisch ansprechendes und atmosphärisches Bild erzeugt“, zu achten.

Damit kündigt sich also eine überraschend schnelle politische Mehrheit für eine Änderung der Satzung an. Auf einen Vorschlag der Verwaltung zur Umsetzung dürften alle Fraktionen dementsprechend gleichermaßen gespannt sein. Ebenso wie die Bürgerinnen und Bürger in Unna.



Für Felix Wesemann und die FDP darf der Denkmalschutz nicht vernachlässigt werden. FOTO PRIVAT